

# Die Demokraten (Volksmänner)

# Wiens

an ihre

## Brüder die Soldaten.

### Soldaten!

Es gab eine Zeit, da waren Volk und Heer einig. Es war die Zeit, in welcher unsere Väter auf den Schlachtfeldern von Belle-Alliance und vor Paris fochten für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes. Damals gab es nicht jenen unglückseligen Zwiespalt, der Euch später von uns getrennt hat. Wir sagen, unsere Väter haben gefochten und geblutet für die Freiheit. Wohl ist dies geschehen. Als sie aber zurückkehrten ins Vaterland, waren alle die schönen Freiheitsverheißungen, die man gemacht hatte, vergessen. Wir wollen hier nicht Alles das aufzählen, was man damals versprochen hatte, als man erklärte, die deutsche Nation einsetzen zu wollen in ihre ureigenen Rechte. Mehr als dreißig Jahre hat es gewährt, bis die Tage des März dieses Jahres uns die lang verheißene Freiheit endlich gebracht haben. Wir haben gekämpft für diese Freiheit und sie errungen. Aber wir wollten nicht die Freiheit für uns allein, wir wollten sie in gleicher Weise für uns und Euch, für Volk und Heer.

Soldaten! Ein großer Theil Eurer Offiziere hat Euch eingestiftet, wir seien Eure Feinde, wir wollen Ordnung und Geseze stürzen, die Ihr aufrecht zu erhalten berufen seid! Soldaten! Man hat Euch schmählich hintergangen. Wir wollen Ordnung und Geseze halten; denn ohne diese kann nichts bestehen. Aber wir wollen auch die Freiheit, die uns und Euch unser Kaiser verheißt hat. Die aber, welche Euch gegen uns zur Feindschaft reizen, fürchten durch diese Freiheit ihre Vorrechte und ihre unbeschränkte Gewalt über Euch zu verlieren. Und darum wollen sie Euch zur Unterdrückung der Freiheit mißbrauchen.

Wir verlangen die Freiheit und werden sie erlangen für uns und Euch. Glaubt nicht, daß wir Euch, unsere Brüder im Heere, vergessen. Wir werden nicht nachlassen zu fordern, daß auch Euch alles das werde, was Ihr von Gott und Rechtswegen zu verlangen habt. Wir verlangen, daß Ihr nicht ferner Euren heimathlichen Herde Jahre lang entzogen werdet, sondern, daß Ihr, wenn Ihr ausererzirt seid, Euren Vätern, Müttern und Geschwistern zurückgegeben werdet. Was wir verlangen, ist auch in andern Ländern, welche frei sind, Sitte. Dort würde man es für einen Unstinn und ein Unrecht halten, die Söhne des Volkes Jahre lang ihren Familien und ihren Geschäften zu entziehen.

Wir verlangen, daß Euch gestattet sei, Eure Unteroffiziere und Offiziere bis zum Hauptmann aufwärts Euch selbst zu wählen aus einer Liste der zu diesen Stellen Befähigten und Geprüften, die Euch das Kriegsministerium vorlegen soll."

Wir verlangen, daß jeder Gemeine, wenn er die erforderliche Prüfung bestanden kann, zum Unteroffizier und jeder Unteroffizier zum Offizier wählbar ist." Kenntnisse sollen befördern, nicht Günst und Vorrechte. Die Offiziersstellen dürfen nicht ferner

von den Adelligen als Bevorrechteten gepachtet sein. Gemeinnützige militärische Bildungsschulen müssen errichtet werden, und jedem Befähigten zugänglich sein.

Wir verlangen, daß das Vaterland die Invaliden der Armee versorge, wie sie es verdienen". Ist es nicht eine Schmach, daß Männer, die ihre Gesundheit im Dienste des Vaterlandes geopfert haben, die mit zerschossenen Gliedern aus dem Felde zurückkehren, mit dem Leierkasten in Frost und Glend ihr Brod erbetteln und ihr Leben kärglich fristen müssen?

Wir verlangen daß der übermäßig hohe Gehalt der hohen Offiziere beschränkt, und die Löhnung der Gemeinen, Unteroffiziere und Offiziere niedern Ranges erhöht werde." Die Söhne des Volkes sollen, wenn sie dem Vaterlande dienen, im Stande sein, eine diesem Verufe entsprechende Lebensweise zu führen.

Wir verlangen, daß Ihr, unsere Brüder und Söhne in der Armee, alle diejenigen Freiheiten genießet, welche wir besitzen und die wir nicht für uns allein wollen errungen haben." Wir verlangen für Euch das Recht, Euch außer Dienst frei und ungehindert versammeln und über Eure Angelegenheiten berathen zu dürfen. Wir verlangen endlich, daß Ihr in Friedenszeiten nicht nach den grausamen Kriegsartikeln, sondern nach dem bürgerlichen Gesetzbuch gerichtet werdet. — **Denn Ihr seid freie Bürger, so gut wie wir!** — „Der Zustand der Rechtlosigkeit und slavischen Unterwürfigkeit, in dem Ihr Euch befindet, muß aufhören. Es muß aufhören, daß Euch jede Latine Eurer Vorgesetzten Tage lang in Arrest, und ein geringes Vergehen Monate und Jahre lang auf die Festung bringen kann."

Das Alles hoffen wir durch unsere Vertreter, im Reichstage durchzusetzen, und werden nicht ruhen, bis es geschehen ist. Es ist nichts Neues, was wir für Euch verlangen. Wir wollen vollendet haben, was die freiheitsfeindliche Politik der Mächthaber in seiner Entwicklung unterbrochen hat: die Einführung einer demokratischen Heerverfassung, damit wir durch sie frei, groß und mächtig voranleuchten den Nationen der Erde.

Soldaten, Brüder, Kameraden! Laßt ab von Euren unglückseligen Haß gegen uns! Hört nicht mehr auf die, welche Euch diesen Haß einflößen. Erkennt uns nicht: Seid Ihr nicht die Söhne der Bürger? Kehrt Ihr nicht über kurz oder lang zu Euren bürgerlichen Beschäftigungen zurück? Haben wir nicht, wir Männer von der Landwehr, unter denselben Waffen, in denselben Regimentern gestanden, in denen Ihr jetzt steht? Und Ihr wollt wüthen im eignen Fleisch? Ihr wollt den Bruder morden wie Kain den Abel? — Soldaten! Brüder! Das glauben wir nicht!

Es sind Verläumder, die dieses ferner behaupten. Wir reichen Euch die Bruderhand, Ihr werdet sie nicht zurückstoßen.

# Die Chemischen (Zollämter)

# W i r t

# Über die Zölle

Einleitung!

Die Zollämter sind die Organe der Besteuerung der Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen. Sie sind in drei Klassen eingetheilt: in die Hauptzollämter, die Nebenzollämter und die Grenzschutzzollämter. Die Hauptzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden. Die Nebenzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, nachher zollfrei durchgelassen werden. Die Grenzschutzzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden, nachher aber zollfrei durchgelassen werden.

Die Zollämter sind in drei Klassen eingetheilt: in die Hauptzollämter, die Nebenzollämter und die Grenzschutzzollämter. Die Hauptzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden. Die Nebenzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, nachher zollfrei durchgelassen werden. Die Grenzschutzzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden, nachher aber zollfrei durchgelassen werden.

Die Zollämter sind die Organe der Besteuerung der Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen. Sie sind in drei Klassen eingetheilt: in die Hauptzollämter, die Nebenzollämter und die Grenzschutzzollämter. Die Hauptzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden. Die Nebenzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, nachher zollfrei durchgelassen werden. Die Grenzschutzzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden, nachher aber zollfrei durchgelassen werden.

Die Zollämter sind in drei Klassen eingetheilt: in die Hauptzollämter, die Nebenzollämter und die Grenzschutzzollämter. Die Hauptzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden. Die Nebenzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, nachher zollfrei durchgelassen werden. Die Grenzschutzzollämter sind diejenigen, in welchen die Waaren, welche durch die Grenzen des Reichs gehen, zuerst zollfrei durchgelassen werden, nachher aber zollfrei durchgelassen werden.



Wien im September 1848. Druck von J. Neumann, Neudruck.